

Institut für Gemüsekulturen „Mariza“ - 95 Jahre Wissenschaft und Praxis

Автор(и): ИЗК "Марица" – Пловдив

Дата: 01.04.2025 *Брой:* 4/2025



95 Jahre – gemeinsam im Gemüseanbau

Das Gemüseforschungsinstitut „Maritsa“ wurde am 1. April 1930 per Erlass des Ministers für Landwirtschaft und Staatseigentum als Landwirtschaftliche Versuchsstation für Gemüsekulturen, Reis, Futter- und Faserpflanzen sowie Bewässerung auf staatlichem Land von etwa 3600 Dekar gegründet. 1956 fungierte es bereits als sektorales Institut für Gemüsekulturen und umfasste die Versuchsstationen in Gorna Oryahovitsa, Sandanski und Negovan – Region Sofia.

Heute ist das Institut eine eigenständige Einheit ohne angeschlossene Versuchsstationen. Es ist das einzige Institut für Gemüsekulturen in Bulgarien. Hier wurde die zielgerichtete wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkt auf der Forschung zu Gemüsekulturen initiiert. Erstmals in unserem Land wurden Arbeiten zur Sammlung, Systematisierung und Erhaltung wertvoller Arten, Akzessionen und Sorten von Gemüse durchgeführt. Auch die reiche Erfahrung von Meistergärtnern, die weit über die Grenzen Bulgariens hinaus bekannt sind, wird genutzt.

Einige bedeutende bulgarische Wissenschaftler, die kürzere oder längere Zeit am Institut tätig waren (Hr. Daskalov, P. Popov, Zh. Zhecheva, At. Mihov, St. Hristov, M. Yordanov, E. Elenkov, B. Kumanov, E. Loginova, D. Bahariev und andere), haben bleibende Spuren in der Entwicklung der Wissenschaft in unserem Land hinterlassen und zur weltweiten Wissenschaft beigetragen.

Während aller Jahre von seiner Gründung bis zum heutigen Tag hatte das GFI „Maritsa“ einen umfassenden Charakter in Bezug auf die wissenschaftliche Forschung im Bereich der Gemüseproduktion. Es ist eng mit den Problemen dieses Teilsektors verbunden und unterstützt die Erzeuger mit neuen, ertragreichen und qualitativ hochwertigen Sorten, neuen Technologien und technologischen Lösungen für den Pflanzenanbau und die Saatgutproduktion.

Den Hauptanteil nehmen Züchtungs- und Sortenerhaltungsarbeiten ein, hauptsächlich an Tomate, Paprika, Kartoffel, Gurke, Zwiebel, Kohl, Erbse und Gartenbohne. Es werden sowohl klassische Methoden (Selektion, interspezifische Hybridisierung, intervarietale Hybridisierung, Inzucht, Rückkreuzung usw.) als auch neuere *in vitro* Methoden – Embryogenese, Androgenese usw. – angewandt. Es werden auch Arbeiten mit der am Institut von Akad. Hr. Daskalov entwickelten Heterosis-Methode durchgeführt, die für die globale wissenschaftliche Gemeinschaft von außerordentlichem Interesse ist. Der Hauptfokus der wissenschaftlichen Forschung liegt auf der Entwicklung ertragreicher, qualitativ hochwertiger Gemüsesorten mit verbesserter Anpassungsfähigkeit und Resistenz gegen biotische und abiotische Faktoren.

Im Bereich der Technologien werden Fragen behandelt, die sich auf Fruchtfolgen, Bodenbearbeitung, Pflanzenernährung auf der Grundlage agrochemischer Analysen, Bewässerung, Systeme des alternativen und ökologischen Landbaus, Mechanisierung und Digitalisierung von Arbeitsprozessen, umweltfreundliche Pflanzenschutzsysteme usw. beziehen und eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Entwicklung der Gemüseproduktion gewährleisten.

Derzeit konzentrieren sich die Hauptbereiche der Forschungsprojekte auf genetisch-züchterische, immunogenetische und biotechnologische Studien im Zusammenhang mit der Züchtung und dem Sortenerhalt

von Gemüsekulturen. In den Technologieprojekten haben Forschungen Priorität, die darauf abzielen, die Versorgungsperiode des heimischen Marktes mit Frischgemüse zu verlängern; die ökologische Produktion von pflanzlichen Erzeugnissen und integrierte Pflanzenschutzsysteme für die Produktion sicherer Lebensmittel und den Erhalt von Ökosystemen.

Am Institut sind 29 Forscher beschäftigt, darunter Professoren – 3, außerordentliche Professoren – 10, Hauptassistenten – 11 und Assistenten – 5. Siebenundzwanzig Forscher halten den Bildungs- und Wissenschaftsgrad „Doktor“. Das Forschungsteam des Instituts arbeitet an nationalen und internationalen Projekten. Es beteiligt sich an und organisiert verschiedene Foren: Konferenzen, Symposien, Seminare, Vorträge, Tage der offenen Tür usw. Es bildet Studenten, Fachkräfte und Landwirte im Bereich der Gemüseproduktion aus.

Eine wichtige Etappe in der Entwicklung des Instituts ist seine Beteiligung an erfolgreichen Projekten, die vom Forschungsfonds des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft finanziert werden, sowie an solchen, die im Rahmen der europäischen Rahmenprogramme – FP 6, FP 7, Horizon 2020 und Digital Europe – finanziert werden. Mit Hilfe dieser Mittel wurde eine moderne Laborinfrastruktur aufgebaut, die den Anforderungen des Europäischen Forschungsraums entspricht, die Vegetationseinrichtungen und Phytotronkammern wurden modernisiert, und es wurden Kammern für die Kurzzeitlagerung von Saatgut bei 4°C konstruiert. Ein bedeutender Teil des Personals hat sich an führenden europäischen Universitäten und Instituten spezialisiert. Im Rahmen des EU-Programms „Erasmus+“ werden die Qualifikationen der Fachkräfte des Instituts verbessert.

Strukturell konzentriert sich die wissenschaftliche Tätigkeit auf zwei wissenschaftliche Abteilungen – „Züchtung“ und „Technologien in der Gemüseproduktion“. Zur Unterstützung der Forschungstätigkeit am Institut wurden acht modern ausgestattete Laboratorien eingerichtet und sind in Betrieb:

- Gewebekulturen;
- Qualitätskontrolle;
- Immunität gegen Viruserkrankungen;
- Physiologie;
- Zytologie;
- Molekularbiologie;
- Phytopathologie und Entomologie;
- Agrochemie.

In den Laboratorien werden Analysen nicht nur für wissenschaftliche Zwecke, sondern auch für Erzeuger durchgeführt. Auf der Grundlage der erzielten Ergebnisse werden Empfehlungen zu den Ernährungsregimen und den anzuwendenden Pflanzenschutzmaßnahmen für die jeweiligen Gemüsekulturen bereitgestellt. Am Institut kann man in einer realen Umgebung die neuen Sorten, Technologien und Möglichkeiten für den Gemüseanbau sowohl im Freiland als auch in Gewächshäusern sehen.

Gemüseforschungsinstitut „Maritsa“ – 95 Jahre









